

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Der Drang zum neuen und eigenen Auto hält weiter an

Im letzten Jahr wurden 2112 neue Personenwagen in Verkehr gesetzt – Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 10% – 78,6% Kat-Fahrzeuge

Das private Motorfahrzeug steht in unserem Land weiterhin im Mittelpunkt des Verkehrs. Nach einer vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Statistik wurden 1987 insgesamt 2527 (2286) neue Motorfahrzeuge bei der Motorfahrzeugkontrolle immatrikuliert, wovon 2112 (1919) Personenwagen waren. Im Vergleich zum Vorjahr hat die Zahl der Motorfahrzeuge insgesamt um 10,5 Prozent zugenommen, während sich bei den Personenwagen eine Steigerung um 10,1 Prozent zeigte. Erfreulich ist, dass mehr als drei Viertel der immatrikulierten Personenwagen die US-Norm 83 beim Schadstoffausstoss erfüllen.

Von den 2527 (2286) Motorfahrzeugen, die erstmals in Verkehr gesetzt wurden, waren 2313 (2100) Motorwagen, 201 (174) Motorräder und 13 (12) Kleinmotorräder. Die 2313 (2100) Motorwagen teilen sich in 2112 (1919) Personenwagen, 111 (93) Lieferwagen, 40 (45) Lastwagen, 29 (17) Spezialfahrzeuge, 14 (15) Sattel-schlepper, 3 (3) Autobusse und 3 (8) Kleinbusse sowie 1 (0) gewerblicher Traktor auf.

Die Rangliste der meistgekauften Autos in unserem Land weist gegenüber dem Vorjahr nur geringe Veränderungen auf. VW mit 340 (350) Immatrikulationen, Opel mit 226 (207) und Toyota mit 136 (133) neuen Fahrzeugen behielten ihre Spitzenpositionen. Die Verschiebungen folgen nach diesem Spitzentrio, wobei von Audi 132 (102), von Ford 132 (121), von Renault 132 (119), von BMW 130 (74) und von Subaru 119 (101) in Verkehr gesetzt wurden. Die übrigen Automarken erreichten weniger als hundert Immatrikulationen.

Von den 2115 (1927) Personenwagen und Kleinbussen erfüllten 1662 (743) die Anforderungen der US-Norm 83. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Kat-Fahrzeuge damit auf 78,6 Prozent angestiegen, nachdem er im letzten Jahr erst 38,6 Prozent betragen hatte. Zu dieser Steigerung hat vor allem die Vorschritt, dass ab 1. Oktober 1987 nur noch



Über zehn Prozent mehr Autos als im Vorjahr wurden 1987 in unserem Land erstmals in Verkehr gesetzt. Erfreulich ist, dass über drei Viertel der immatrikulierten neuen Personenwagen mit einem Katalysator ausgerüstet sind, der den Schadstoffausstoss gemäss US-Norm 83 begrenzt. (Bild: Beat Schurte)

Katalysator-Fahrzeuge zugelassen wurden, sowie der Anreiz des Steuernachlasses, der noch bis 1990 gilt, beigetragen. Bei den Kat-Fahrzeugen stehen die Marken VW (294 Fahrzeuge), Opel (214), Audi (129), BMW (128), Renault (117) und Subaru (116) im Vordergrund. Die übrigen Fahrzeugmarken erreichten weniger als hundert Kat-Zulassungen.

PKW-Mittelklasse im Vormarsch

Bei den Personenwagen stehen die Mittelklasse-Wagen (von 6,5 bis 10,4 Steuer-PS) im Mittelpunkt. In dieser Kategorie wurden 1345 Fahrzeuge immatrikuliert, was einem Anteil von 63,6 Prozent entspricht. In der nächsthöheren Steuerklasse (von 10,5 bis 20,4 Steuer-PS) waren es 465 Fahrzeuge oder 22 Prozent, in der Klasse von 5,5 bis 6,4 Steuer-

PS insgesamt 124 Fahrzeuge oder 5,9 Prozent. Bei den Last- und Lieferwagen dominieren die Fahrzeuge bis zu 1600 kg Nutzlast mit 97 Fahrzeugen sowie die schweren Fahrzeuge mit über 6,5 Tonnen Nutzlast (46 Fahrzeuge), während die übrigen Zulassungs-Kategorien nur geringfügige Anteile aufweisen.

Japanische Motorräder

Das Interesse an den kleinen zweirädrigen Motorfahrzeugen war mit der Neuzulassung von 13 Kleinmotorrädern ähnlich gering wie in den Vorjahren. Hingegen stieg im letzten Jahr die Zahl der immatrikulierten Motorräder auf 201 (174) an. Zahlenmässig stechen hier die «Einstiegsmodelle» bis 135 cm mit 88 (43,7 Prozent) sowie die schweren Maschinen mit über 500 cm mit 105 (52,2 Prozent) hervor. Den Markt teilen sich bei den Mo-

torrädern weitgehend die drei japanischen Marken Honda (71), Yamaha (66) und Suzuki (28).

Vergleich Neuzulassungen – Gemeinden

Die 2112 erstmals in Verkehr gesetzten Personenwagen verteilen sich anteilmässig fast nach der Bevölkerungszahl der Gemeinden. An der Spitze der Neuzulassungen liegt die Gemeinde Vaduz mit 556 neuen Fahrzeugen, gefolgt von Schaan mit 382, Triesen mit 277, Balzers mit 240 und Triesenberg mit 135 Immatrikulationen. Im Unterland führt Eschen mit 180 Neuzulassungen die Statistik an, gefolgt von Mauren mit 155, Ruggell mit 84, Gamprin mit 50 und Schellenberg mit 34. Die kleinste Gemeinde, Planken, verfügt mit 19 Immatrikulationen auch über die geringste Zahl an Neuzulassungen. (G.M.)

Sport vom Wochenende

Andrea Risch und Alois Reichl

Um Titelehren ging es am Samstag auch bei den Rodlern. Auf der Strecke Säcka-Steg setzten sich die Favoriten durch. Andrea Risch gewann die Damen-Konkurrenz souverän, bei den Herren lösten Alois Reichl Sigi Sele (2.) als Landesmeister ab. Bericht im Sportteil.

Galina und Sakura verloren

Kein Glück am Samstag für unsere Nationalliga-B-Vertreter. Im Volleyball unterlag der VBC Galina dem Tabellenzweiten Kanti Baden mit 2:3 (nach 2:0-Führung!). Zum Auftakt der Judo-Meisterschaft musste der JC Sakura Schaanwald in St. Gallen zwei Niederlagen einstecken.

Paul Frommelt lag in Führung

Nach dem ersten Lauf der Schweizer Slalommeisterschaften in Savognin lag Paul Frommelt noch klar an der Spitze. Nach einem schweren Missgeschick im zweiten Durchgang fiel der Schaaner auf Platz 8 zurück.

Valünauf im Schneetreiben

Bei starkem Schneetreiben ging gestern der traditionelle Valünauf des SC Triesen über die Bühne. Den Tagessieg holte sich Ueli Scherrer aus Wildhaus. Ranglisten im Sportteil.

Bruno Karl Tischtennismeister

Der neue Landesmeister im Tischtennis heisst etwas überraschend Bruno Karl (unser Bild) vom TTC Eschen. Im Finale unterlag Karl zwar gegen Kurt Jost, doch dieser konnte wie schon im Vorjahr den Meistertitel nicht entgegennehmen, da er den Wohnsitz nicht in Liechtenstein hat. Jost siegte mit 21:13, 24:22 und 21:18. Die weiteren Plätze belegten: 3. Peter Frommelt, 4. Walter Gstöhl, 5. Giuseppe Rotunno (Titelverteidiger), 6. Peter Hanimann, 7. Norbert Negele. Die Doppel-Konkurrenz gewann die Paarung Silvio Bargetze / Georg Csaszar durch einen Finalsieg gegen Bruno Karl / Peter Frommelt. Auf Platz 3 landeten Giuseppe Rotunno / Werner Gstöhl und Rang 4 ging an Jost / Hanimann. Bereits am Samstag hatte sich Paul Kouba (Balzers) den Titel im D-Turnier gesichert. Im Finale schlug er Klaus Büchel vom TTC Eschen. Dritter wurde Toni Quaderer vor Norbert Negele. Den Seniorentitel gewann Peter Frommelt. Mehr über die Tischtennismeisterschaften in der morgigen Ausgabe.



Mehr Nutzen weniger Computer

MICOMP

Kompetente PC-Beratung
 MICOMP Aktiengesellschaft
 BBB-Center, Neusand, FL-9495 Triesen
 Telefon 075/2 79 97, Telefax 075/2 60 60
 Off. IBM Personal-Computer-Vertretung

Die PKW-Hitliste

Folgende zehn Automarken erreichten 1987 im Fürstentum Liechtenstein die höchsten Zulassungsziffern. In Klammern stehen die Zulassungsziffern des Vorjahres sowie die Rangierung in der Statistik von 1986.

1 (1) Volkswagen	340 (350)
2 (2) Opel	226 (207)
3 (3) Toyota	136 (132)
4 (7) Audi	132 (102)
5 (4) Ford	132 (121)
6 (5) Renault	132 (119)
7 (11) BMW	130 (74)
8 (8) Subaru	119 (101)
9 (6) Mercedes	93 (111)
10 (12) Nissan	93 (69)

OPEC verkauft weniger Öl

Paris (AP) Die OPEC-Staaten haben im Januar deutlich weniger Erdöl gefördert als im Dezember. Wie aus einer Übersicht der Internationalen Energiebehörde in Paris hervorgeht, ist dies auf den hohen Preis des OPEC-Öls sowie auf volle Lager der Abnehmer zurückzuführen. Die Förderung aus der Nordsee stieg dagegen im gleichen Zeitraum.

Vor allem die Staaten auf der arabischen Halbinsel hätten die Förderung reduziert. Fast alle seien unter den vereinbarten Quoten geblieben, berichtete die Energiebehörde. Die Mitglieder der Organisation erdöl-exportierender Staaten verlangen offiziell durchschnittlich 18 Dollar je Fass; dagegen ist Rohöl gleicher Qualität auf dem freien Markt schon für 16,50 Dollar zu haben.

Guggenmusik im Fürstentum Liechtenstein

Vereine wie andere auch – Aktivitäten das ganze Jahr hindurch – ab heute VOLKSBLATT-Serie

Alljährlich zur Fasnachtszeit, wenn die Narren die Regenschaft übernommen haben, kann man hierzulande verschiedene, buntgekleidete Guggenmusiken beobachten. Diese ziehen durch die Strassen, Säle und Beizen und sind dabei meist unüberhörbar. Mit ihren Rhythmen gelingt es ihnen oft, eine Bombenstimmung unter Volk zu bringen. In Liechtenstein selbst existieren auch sechs solche Guggenmusiken, welche hier in einer kleinen Serie vorgestellt werden. Die Aktivitäten dieser Guggenmusiken beschränken sich entgegen einer weitverbreiteten Ansicht keineswegs nur auf die Fasnachtszeit, sondern das Vereinsleben wird das ganze Jahr hindurch gepflegt wie bei anderen Vereinen auch.

Würden die Guggenmusiken früher noch, teilweise mitunter zu Recht, als «trinkende Lärmemacher» verschrien, so täte man ihnen heute sicher Unrecht, wenn man das noch von ihnen behaupten würde. Sie sind alle ohne Ausnahme richtige Vereine, bei denen jeder/jede weiss was er/sie zu tun hat. Das Vereinsleben wird auch ausserhalb der Fasnacht gepflegt, und jede/jeder muss sich daran beteiligen, um dabeibleiben zu können. So werden beispielsweise jedes Jahr Kleider genäht, Plaketten gefertigt, und mit verschiedenen anderen Aktionen wird etwas für die Vereinskasse getan. Die Mitgliedschaft bei einer Guggenmusik ist also auch über die Proben hinaus mit Vereinsarbeit verbunden. Auch gilt für die Mitgliedschaft ein Mindestalter von 18 Jahren (teilweise noch 16 Jahre, wobei dies in Überarbeitung ist; im ganzen Land ist jedoch kein Guggenmitglied jünger als 18), um dem Gerücht vorzubeu-

gen, man würde Jugendliche oder gar Kinder zum Alkohol verführen. Natürlich spielt der Alkohol während der Fasnacht eine gewisse Rolle, aber es handelt sich bei den Guggern ja schliesslich um keine Kinder mehr (der älteste Gugger ist (schon) gut fünfzig!) und es bleibt jedem freigestellt, ob und wieviel er trinkt. So gibt es zum Beispiel in einigen Guggenmusiken Mitglieder, die überhaupt keinen Alkohol trinken und dabei trotzdem eine Riesengaudi haben. Umgekehrt ist aber auch ein «voller» Gugger ein guter Gugger, und es wird niemandem übelgenommen, wenn er/sie einmal etwas bierselig dreinschaut. Es kommt aber auch sehr selten vor, dass diese «Musiker» deshalb Auftritte versäumen, denn jeder Auftritt ist für sie ein Erlebnis und zugleich die Ernte der monatelangen Probenarbeiten. Guggenmusiken sind grosse «Familien», bei denen die Generationen einander zu vollem Einsatz anspornen aber auch zu einer gewissen Zurückhaltung auffordern, denn ohne diese Zurückhaltung beim Konsum der landläufigen Fasnachtgetränke wäre es den Guggern gar nicht möglich, ihr grösstenteils riesiges Pensum an Auftritten zu bestreiten.

Diese «Familien» standen früher noch in einem gegenseitigen Konkurrenzverhältnis. Auch das hat sich inzwischen geändert, werden doch jeweils vor der Fasnacht die Auftritte untereinander abgesprochen, und es kommt nicht selten vor, dass man sich gegenseitig zu Auftritten verhilft. Auch ist manchmal zu beobachten, wie Gugger aus verschiedenen Guggenmusiken zusammen irgendwo ein

Ständchen bringen, wobei immer die Freude im Vordergrund steht und von Konkurrenzdenken überhaupt nichts zu spüren ist.

Gewisse Disziplin innerhalb des Vereins nötig

Bei Aufnahmegesuchen werden die Bewerber/innen zuerst einmal provisorisch in den Verein aufgenommen. In einer «Bewährungszeit» haben diese dann die Möglichkeit zu beweisen, dass sie als Mitglieder geeignet sind. Fügen sie sich in den Verein ein und zeigen eine gewisse Disziplin (bei Proben und anderen gemeinsamen Arbeiten werden Präsenzlisten geführt!), so werden sie, je nach den Bestimmungen der verschiedenen Vereine, nach einer gewissen Zeit definitiv aufgenommen. Tun sie das nicht, so werden sie halt wieder ausgeschlossen oder es wird ihnen noch eine weitere Probezeit gewährt. Die Guggenmusiken in unserem Land sind alle ohne Ausnahme richtige Vereine mit klaren Richtlinien und sie verdienen es auch, als solche bewertet zu werden.

In unserer kleinen Serie wird nun ab heute versucht, diese Vereine, wenn auch nicht immer gerade tierisch ernsthaft ('schuldigung!), den Fasnächtlern, aber auch den «normalen» Menschen ein bisschen näherzubringen. Dabei gilt «Ehre dem Alter» (nicht etwa «Alter vor Schönheit», denn alle sind schön!), weshalb auch im Innern der heutigen Ausgabe etwas über die «Schaaner Rösschrenzer», die «Guggerpioniere» zu lesen ist. Die restlichen fünf Guggenmusiken folgen, auch wieder nach deren Alter, im Laufe dieser Woche. (wan)